

# **Fernfahrer-Dasein, Leben am Abgrund**

von Ursula Klane

Pausen und Übernachtungen neben Autobahn und Schnellstraße,  
Nacht für Nacht und Tag für Tag.  
Das mittlerweile sogar auf den Standspuren,  
weil die Raststätten überlastet sind.

Zwischen Lissabon und Minsk, zwischen Bukarest und Paris,  
zwischen Rotterdam und Istanbul unterwegs,  
um sinnige und unsinnige Güter an Ort und Stelle zu bringen.  
Statt ordentlicher Fernverbindungen zu viele Nebenstrecken mit  
Ortsdurchfahrten, Baustellen, Umleitungen und Zebrastreifen.  
Sogar Zone 30 wird dem Berufstransitverkehr zugemutet.  
„Pass auf, da will schon wieder einer über die Straße!“

Meist in der Fremde, welche wirkliche Chance auf Privatleben,  
auf Freizeitgestaltung? Eine ausgewogene,  
gesunde Lebensweise ist kaum möglich.  
„Frühstück vom Kocher oder suche ich die nächste Bäckerei?“

Derweil arbeitet die Automobilindustrie weltweit  
am computergesteuerten LKW.

Soll der Fernfahrer stundenlang hellwach das computergesteuerte Fahren  
mitverfolgen, um dann in Sekundenbruchteilen einen Notfall  
erkennen und richtig eingreifen zu können?  
Wie stellt man sich das realistisch vor?

Wird man im Jahr 2030 einen Unfall dem im Fahrerhaus  
anwesenden Fahrer anlasten?  
Fernfahrer, Piloten, welche weiteren Berufe, bei deren Ausübung  
Menschen bald serienmäßig Gefährdung der Öffentlichkeit  
unterstellt werden kann?